



Diese drei gehören zum Projektteam der Fontane-App: Konstantin Root, Henning Wiechers und Frank Seeliger (v.l.). Zur Realisierung fehlt aber noch das Geld.

FOTO: KAREN GRUNOW

Fontane als kurzweilige App

An der TH Wildau wird zum 200. Geburtstag des Schriftstellers eine besondere Software kreiert

Von Karen Grunow

Frank Seeliger muss dann doch im Katalog nachgucken. Der Leiter der Wildauer Hochschulbibliothek ist sich nicht sicher, ob es in seinem großen Haus etwas von Theodor Fontane gibt. Wenn nicht, wäre das durchaus nachvollziehbar, schließlich ist es eine Technische Hochschule, es wird Fachliteratur angeboten zu Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Aber Fontane? Einen Treffer gibt es dann aber doch, zumindest Sekundärliteratur über Fontane und andere Autoren.

Aber darum, so Seeliger, gehe es gar nicht. Ein Bibliothekar fühle sich nicht nur dem verpflichtet, was die eigene Bibliothek bietet. Der markante Bau direkt am S-Bahnhof ist längst als Kulturoort in der Region verankert. Seeliger sieht generell einen großen gesellschaftlichen Auftrag bei den Bibliotheken, sorgt mit seinen Kollegen immer wieder und gern dafür, dass das Haus sich in die Region vernetzt. Der am 1. Dezember wieder anstehende Schmöckerabend, bei dem auch Kinder mit ihren Eltern im Haus übernachten, ist nur ein Beispiel. Dazu kommen Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Wilma, der humanoide, als neuer Mitarbeiter trainierte Roboter, der so manch externen Besucher aus purer Neugier anlockt, ein weiteres.

Nun also Fontane. Für die Bibliotheksmitarbeiter kein Widerspruch. Der 200. Geburtstag des Schriftstellers steht im kommenden Jahr an. „Fontane war hier, aber in der Region passiert wenig“, sagt Seeliger. Das finde er sehr schade. Deshalb engagiert sich die Hochschule auch an der geplanten Langstreckenwanderung auf dem Fontane-Wan-

mehr kennenlernen als den Weg von der S-Bahn“, sagt Frank Seeliger über eine Zielgruppe.

Gerade die vielen internationalen Studierenden sollen angesprochen und neugierig gemacht werden auf das einst von Fontane wortreich beschriebene Dahme-Seenland. Wenn Seeliger mit Henning Wiechers und Konstantin Root davon erzählt, klingt es nach einer Art virtueller Schnitzeljagd. Die beiden gehören zum „iCampus Wildau“, ein auf die Entwicklung von webbasierten Tools und Informationsstrukturen spezialisiertes Team, das 2009 von Telematik-Professorin Janett Mohnke als Studierenden-Projekt gestartet worden war. Eng ist die Zusammenarbeit mit der Hochschulbibliothek seit jeher.

Zum Projekt „Fontane200-App“ gehört aber unbedingt auch die musikbetonte Gesamtschule „Paul Dessau“ in Zeuthen. Von dort kommen gleich mehrere Ideen, wie die App mit kurzweiligen Inhalten angereichert werden kann. Das geht teilweise einher mit anderen Fontane-Projekten der Schule. So werden Schüler der 12. und 13. Klassenstufe ab April im Königs Wusterhausener Bürgerhaus „Hanns Eisler“ in der Reihe „Kunsterzieher stellen vor“ des Kulturbundes Dahme-Spree-wald eigene Kunstwerke präsentieren. Konkret für die App geplant sind aber auch ein Film mit Lego-Fi-

„Wir haben dann eine Struktur mit der App, die kann man auch anderweitig nutzen.“

Henning Wiechers,
Team „iCampus Wildau“

derweg des Dahme-Seenlandes. Und deshalb ist an der TH die Idee zu einer speziellen App entstanden, mit der jeder, der in der Region Lust hat, auf Fontanes Spuren zu wandeln, informativ und humorvoll durch seine Texte und die jeweiligen Orte geleitet wird. Ziel ist, insbesondere junge Leute dafür zu interessieren. „Studierende sollen



So könnte dann die Fontane200-App auf dem Smartphone-Bildschirm aussehen.

FOTO: PR

guren, vielleicht auch ein kurzes Theaterstück, ein Rap, witzige Sketche rund um Fontane.

Das Konzept steht. Nun aber fehlt das Geld. Die App lässt sich nicht mal eben nebenbei programmieren, da müssen Profis ran, das braucht auch Zeit. Das ist ebenfalls schon genauer kalkuliert worden. Das Besondere: Existiert die App einmal, wäre sie durchaus auch für andere Inhalte anwendbar. Beziehungsweise lässt sich der Inhalt stetig erweitern. Den Machern schwebt vor, dass dann zu anderen Ereignissen in Dahme-Spree-wald wie dem Kunstfestival Aquamediale oder zu Künstler-Ateliers Anknüpfungspunkte entstehen können. „Wir ha-

ben dann eine Struktur mit der App, die kann man auch anderweitig nutzen“, sagt Henning Wiechers. Wer die Fontane200-App später nutzt, der wird quasi durch die Region gelockt, muss bestimmte, an Fontane anknüpfende Orte finden, diese dann fotografieren. Ist eine Aufgabe gelöst, wird als Belohnung der von den Zeuthener Schülern konzipierte Inhalt sichtbar. Die Nutzer der App sorgen dafür, dass sich die Bildersammlungen stetig erweitern. „Ein dynamischer Effekt“, nennen es die Macher. Denn jeder muss sozusagen Puzzleteile beitragen. Ein spielerischer Ansatz, der auch die Art der Fortbewegung der Nutzer aufgreifen wird.

IN KÜRZE

Film über Friedrich Wolf

Für eine Begegnung mit dem Schriftsteller und Mediziner Friedrich Wolf sorgt morgen Thomas Naumann an der Technischen Hochschule Wildau. Der Physiker vom Desy in Zeuthen wird eine 1988 in der DDR entstandene Dokumentation über Wolf in der beliebten Vorlesungsreihe Seniorenseminar zeigen. „Verzeiht, daß ich ein Mensch bin. Friedrich Wolf. Fragen an seine Kinder. Erinnerungen von Zeitgenossen“ heißt der Film, in den Thomas Naumann, der jüngste Sohn Friedrich Wolfs, ab 15 Uhr im Audimax der TH in Halle 17 einführen wird. Um die Berlin-Görlitzer Eisenbahn und den Bahnhof Eichwalde geht es dann am 30. November beim Seniorenseminar mit dem Eichwalder Ortschronisten Wolfgang Flügge.

Experten zur Steuerpolitik

Über das aktuelle Jahresgutachten des Sachverständigenrates sprechen am Montag, dem 26. November, Mustafa Yeter und Stefan Bach an der TH. Beide sind Steuerpolitik-Spezialisten. Yeter ist Experte für Öffentliche Finanzen im wissenschaftlichen Stab des Sachverständigenrates und Bach Steuerexperte am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung sowie Autor des Sachbuchs „Unsere Steuern: Wer zahlt? Wie viel? Wofür?“. Die beiden TH-Professoren Christian Hederer und Ronny Freier werden die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung moderieren. Beginn ist um 16.45 Uhr in Halle 14.

In die USA mit dem Propellerflugzeug

„Oshkosh ruft“ am 5. Dezember ist der Bericht über eine Atlantiküberquerung mit dem Propellerflugzeug, die Björn Rupp gemeinsam mit zwei weiteren Piloten unternommen hat. Es ging nach Oshkosh bei Chicago, Mekka der Fliegerei. Die drei erzählen ab 18.30 Uhr davon in TH-Halle 17.

Winterzauber für alle

„Winterzauber“ versprechen die Mitglieder des Studierendenrates der TH für den 6. Dezember. Vor der Mensa wird es ab 16 Uhr vorweihnachtlich.

ZAHL DER WOCHE

26

Plätze hat die neue Kita auf dem Campus übrigens, die kürzlich mit dem frisch sanierten Haus 19 eröffnet werden konnte. Dort gibt es außerdem einen Studentenclub und Büros für Mitarbeiter der Hochschule. Offiziell soll am 6. Dezember die Einweihung des Gebäudes gefeiert werden.

DAS DING

Bernd W. im Monsterkabinett

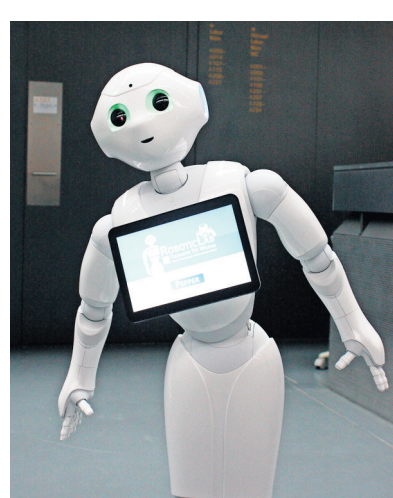
Wie ein TH-Roboter zum Fernsehstar wird

Was das nun soll, werden Sie denken. Denn die Gestalt auf dem Foto ist vielen wohl bekannt: Es ist einer der beiden großen humanoiden Roboter der TH, die Wilma und Bernd W. getauft wurden. So weit, so gut. Oft gelesen, häufiger schon gesehen. Neuer, pfiffiger und ortskundiger Bibliotheksmitarbeiter, bei jung und alt beliebter Star beim Hochschulinformationstag und so weiter. Alles klar.

Aber dass einer der Roboter – nämlich der hier abgebildete Bernd W. – mittlerweile ein „Tatort“-Star ist, wussten Sie das auch? In gruseliger Verkleidung rollte er in „Tiere der Großstadt“ durch ein unheimliches Monsterkabinett in Berlin-Mitte. Freundlich begrüßt er da die beiden Berliner „Tatort“-Kommissare

Nina Rubin und Robert Karow alias Meret Becker und Mark Waschke. Beide aber ignorieren den kleinen höflichen Bernd, denn sie müssen einer jungen Frau mitteilen, dass ihr Freund gerade tot in seinem Coffee-Shop aufgefunden worden ist. Der Kaffee-Kiosk jenes jungen Mannes ist ein sehr spezieller Ort, denn auch dort ist ein Roboter im Einsatz, der Kaffee ausschenken und verkaufen kann.

Die Dreharbeiten fanden bereits Anfang des Jahres in Berlin statt. Wer die Fernsehausstrahlung verpasst hat, kann sich „Tiere der Großstadt“ übrigens noch bis zum 16. Dezember in der ARD-Mediathek anschauen – und Bernd W. beim Schauspielern zuzucken. Na, wie macht er sich?



Der humanoide Roboter Bernd W. gehörte zur Darstellerriege eines „Tatort“-Festes. FOTO: KAREN GRUNOW

Auffrischung von Mathe und Co.

Vorsemester für Studieninteressierte beginnt im kommenden März

Auch im kommenden Jahr wird es an der Wildauer Hochschule wieder ein Vorsemester geben. Dafür anmelden kann sich, wer daran interessiert ist, berufs begleitend zu studieren oder ein Studium beginnen möchte als so genannter beruflich Qualifizierter. Damit sind diejenigen gemeint, die zwar kein Abitur, aber eine abgeschlossene Berufsausbildung nebst mehrjähriger Berufserfahrung haben. Sie können sich dann für einen fachnahen Studiengang bewerben.

Wessen Schulabschluss schon länger zurückliegt und bei wem deshalb Unsicherheiten existieren, inwieweit man einem Studium gewachsen ist, kann genau das im Vorsemester austesten. Ab 19. März finden immer samstags verschiedene Veranstaltungen statt, in denen Mathematik-Kenntnisse aufgefrischt werden können,

außerdem wird bei Interesse Physik oder Englisch angeboten, und es gibt stets ein Projekt, bei dem das wissenschaftliche Arbeiten ebenso trainiert wird, wie das Zeit-

und Selbstmanagement sowie Präsentationstechniken. kg

Info Mehr unter www.th-wildau.de/vorsemester



Wo lang an der TH? Das Vorsemester hilft dabei, den Durchblick zu bekommen. FOTO: KAREN GRUNOW